

Gebt mer nich zu wenig,
 Ich bin e klêner Kênig.
 Gebt mer nich zu viel,
 Ich bin e klêner Besenstiel.

(Pflugbeil, Gundorf, b. Leipzig.)

239. Fische, fische, grüne,
 Will mer was verdiene.
 Was ich freie, steck ich ein,
 'S kann e breiß'scher Dahler*) sein.
 Gebt mer nich zu wenig,
 Bin e klêner Kênig.
 Laßt mich nich zu lange stehn,
 Möcht' e Häuschen weiter gehn.

(Teichgräber V.)

240. Semper, semper, Donnerstag,
 Morgen haben wir Feiertag.
 Oben in der Firste
 Hängen die Bratwürste,
 Gebet uns nur Stangen,
 Daß wir sie erlangen.
 Wir können nicht lange stille stehn,
 Wir müssen ein Haus weiter gehn.
 (Durch Zweigler IV., von dessen Tante, Baußen.)

Zungenübungen und andere Sprachscherze.

A. Schnellsprechen.

241. Drei Theertonnen, drei Thrantonnen.
 (Frenkel IV.)
242. In Ulm, um Ulm und um Ulm herum.
 (Sehfarth IV.)

*) Wohl statt Dreier, da diese früher in Beruf waren.